

Nachlese

Heller legt sich mit Gemeinderat an

Chur. – Die Absicht des Churer Gemeinderats, sich über ein neues Gesetz mehr Mitspracherecht bei der Stadtbuss Chur AG zu sichern, kommt bei deren Chef, Verwaltungsratspräsident Dieter Heller, schlecht an. Es könne nicht sein, dass der Gemeinderat gewissermassen einen Freipass bekomme, um sich in die operativen Geschäfte einzumischen, sagt Heller. Er befürchtet eine Verpolitisierung des Unternehmens. FDP-Gemeinderat Urs Schädler, Präsident der Kommission, die das Gesetz erarbeitet hat, weist die Kritik zurück. Der Gemeinderat wolle sich nicht einmischen, sondern nur besser informiert werden. (so)

Siebte Ausgabe kommt gut an

Chur. – Die vor fast genau zwei Jahren lancierte «Südostschweiz am Sonntag» kommt bei der Leserschaft gut an. Das belegt die Lizenzierungsarbeit, welche der Churer Mattia Godenzi an der Universität Zürich eingereicht hat. Nach der Lancierung der siebten «Südostschweiz»-Ausgabe hat beispielsweise die Bereitschaft der Leserinnen und Leser zugenommen, für das Zusatzangebot zu bezahlen. Positiv wirkt sich die «Südostschweiz am Sonntag» auch auf das Leseverhalten in der Region aus. Dieses hat seit der Lancierung zugenommen, wie Godenzis Umfrage bei 5000 Abonnenten ergeben hat. (so)

Kandidatensuche für Richterwahlen

Chur. – Am Kantonsgericht und am Verwaltungsgericht werden ab nächstem Jahr nur noch vollamtliche Richter tätig sein, so will es das neue Gerichtsorganisationsgesetz. In der Junisession wird der Grosse Rat auf Vorschlag der Parteien erstmals die insgesamt zehn vollamtlichen Richter für die beiden Gerichte bestimmen. Die Verteilung der Richterposten auf die Parteien erfolgt nach einem bestimmten Schlüssel. Eine erste Ausmarchung um die Posten ist deshalb im Moment innerhalb der Parteien im Gang. CVP, FDP und SVP haben mehr Interessenten, als ihnen Richterposten zustehen. (so)

Ausführliche Berichte zu diesen Themen sind in der «Südostschweiz am Sonntag» erschienen. Sie können kostenlos nachgelesen werden auf: www.suedostschweiz.ch/Nachlese

ANZEIGE



Engagiert für Chur. Marco Willi in den Stadtrat.

Marco Willi setzt sich dafür ein, dass die anstehenden Reformen bei den Stadtschulen einen echten Mehrwert liefern. Für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrpersonen.

www.marco-willi.ch FDP Wir Liberalen.

Rundum zufriedene Gesichter am Churer Bahnhofsfest

Die Bilanz des Bahnhofsfests fällt positiv aus. Die Veranstalter sprachen von einem friedlichen Happening für Jung und Alt.

Von René Mehrmann

Chur. – Nur zufriedene Gesichter waren zu sehen, als die Organisatoren des Churer Bahnhofsfests gestern Abend vor den Medien Bilanz zum Anlass zogen. Über 85 000 Gäste wurden von Freitag bis gestern gezählt, davon besuchten allein 10 000 die verschiedenen Konzerte auf dem Postautodeck und beim Dienstleistungszentrum Gleis d.

Ebenfalls gut besucht waren die verschiedenen Leistungsshow von SBB, RhB und der Post. Besonders beliebt beim Publikum waren dabei die Sonderfahrten der Rhätischen Bahn zwischen Chur und Untervaz mit historischen Zügen. Auch bei den Fahrten mit den historischen Postautos herrschte Grossandrang.

Ein positives Fazit zum Bahnhofsfest zog auch die Stadtpolizei Chur. Das Sicherheitskonzept unter der Leitung der Stadtpolizei in enger Zusammen-

23. bis 25. Mai
Eröffnung
Churer Bahnhof

Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

arbeit mit der Kantonspolizei, der Bahnpolizei, der Sanität, der Securitas und den Verkehrskadetten Chur habe sich bewährt. In direktem Zusammenhang mit dem Bahnhofsfest verzeichnete die Stadtpolizei 22 Einsätze, wie diese in einer Mitteilung schreibt.

Neue Uniformen für die RhB

Den Abschluss fand das Bahnhofsfest gestern mit einem Ländlernachmittag auf dem Postautodeck, wo in der Nacht zuvor noch die Walliser Sängerin Stephanie Heinzmann sowie Breitbild die 4000 Konzertbesucher unterhalten hatten. Zu den Klängen der Kapelle Grischuna, den Bergüner Ländlerfründa und weiteren Volksmusikformationen wurde ausgiebig getanzt.

Im Rahmen des Bahnhofsfests präsentierte die RhB gestern ausserdem ihre neuen Uniformen. Die Kosten für die Uniformen betragen laut RhB rund 430 000 Franken. Die Mitarbeiter tragen das neue Outfit ab heute.



Noch einmal viel Publikum: Wo am Samstagabend noch Stephanie Heinzmann gerockt hat, tanzen am Tag darauf die Besucher zu Ländlermusik, während kleine Gäste ganz fasziniert von der Hupe eines alten Postautos sind und RhB-Mitarbeiter ihre neuen Uniformen präsentieren.



Bilder Nadja Simmen und Theo Gstöhl

Einmal Zug fahren, wie es die Ahnen taten

Die Fahrten mit historischen Zügen gehörten zu den Publikumsmagneten des Churer Bahnhofsfests. Eindrücke einer rauchgeschwängerten Fahrt.

Von Adrian Vieli

Chur. – Dicke, dunkle Rauchwolken steigen aus dem Kamin einer alten Lokomotive gen Himmel. Die authentische Komposition eines historischen Zuges ist soeben in den Bahnhof von Chur eingefahren. Die Zeit vor dem Einsteigen reicht gerade noch, um sich beim Lokomotivführer zu erkundigen, womit er denn fahre. «Steinkohle aus Polen», ruft dieser und meint, «doch jene aus Sibirien ist eindeutig besser.»

Die Rhätische Bahn (RhB) besitzt immer noch drei intakte Dampflokomotiven, und diese gehört dazu. Es handelt sich um eine «G4/5 107», ein wohlklingender Name für Szene-Kenner. Vor dem Einsteigen in den Perso-



Neugierige Besucher: Vater und Tochter schauen sich im Bahnhof Chur den Führerstand einer historischen Dampflokomotive an. Bild Keystone/Arno Balzarini

nenwagen warnt noch ein Mitarbeiter der RhB vor dem Feinstaub.

Wir befinden uns im Wagen dicht hinter der Lokomotive. Auffallend ist, dass nur acht Personen im Abteil Platz finden. Wieso? Weil es sich um ein Nichtraucherabteil handelt. Im gleichen Wagen, jedoch im Raucherabteil, gibt es die vierfache Menge an Sitzplätzen. Peider Härtli, Medienbeauftragter der RhB, sitzt auch hier und sagt dazu: «Früher wurden die Nichtraucher auf diese Art diskriminiert.» Es habe zum guten Ton gehört, dass ein Mann eine Zigarre rauche.

Sich einmal Zeit nehmen

Der älteste Wagen der RhB, worin wir sitzen, stammt aus dem Jahr 1889 und verkehrte in selbiger Zeit zwischen Landquart und Klosters. Langsam setzt sich der Zug in Bewegung – und langsam geht es auch weiter. Es bleibt genügend Musse, um die Wiesenlandschaft zu betrachten und den mancherorts hochgeschossenen Weizen zu bewundern. Gemächlich tuckert das

Züglein und pflügt sich durch das satte Grün. Hin und wieder verdunkeln aber rabenschwarze Rauchwolken die vorbeiziehende Landschaft. Es riecht nach frischem Gras, und es stinkt nach verbrannter Kohle. Sinneseindrücke, die bei heutigen Zugreisen rar sind. Wer den Alltag intensivieren und quasi entschleunigen will, kommt auf seine Kosten.

Härtli weist darauf hin, dass wir bereits in den Zielbahnhof Untervaz einfahren. Hier bietet sich die Möglichkeit, auf ein Oldtimer-Postauto umzusteigen, um nach Chur zurückzufahren, oder sitzen zu bleiben und die Zugfahrt in entgegengesetzter Richtung nochmals zu geniessen.

Letztere Option erscheint dem Schreibenden reizvoller. Gesagt, getan: Schon nach wenigen Metern Fahrt donnert uns ein TGV entgegen. Als die zwei Züge auf gleicher Höhe sind, pfeifen, hornen und hupen sie scheinbar um die Wette. Der Wind zieht durch die offenen Fenster, und die Fahrt geht ihrem Ende entgegen.